

Buddeln für besseres Mikroklima

Schüler des achten Jahrgangs der KGS Tarmstedt wirken an Nachhaltigkeitsprojekt in Wilstedt mit



Auch Michel Plate, Nora Harscher, Anaïs Martens und Kjell Gerken (von links) haben am Mittwoch in Wilstedt fleißig gebuddelt.

FOTO: JOHANNES HEEG

VON JOHANNES HEEG

Wilstedt. Mit dem Spaten Löcher buddeln, Pferdemist mit Erde vermischen, Bäume und Sträucher pflanzen und gießen – im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche des achten Jahrgangs haben die Schülerinnen und Schüler der Klasse 8a der KGS Tarmstedt am Mittwoch ihr Klassenzimmer mit einem Stück Wiese getauscht, das zu einer Art Streuobstwiese werden soll. Mehrere Apfelbäume haben die Jugendlichen gepflanzt, darunter eine Sorte namens Perle von Kirchtimke, zudem auch einen Kirsch- und einen Birnbaum, zudem Sträucher, die später unter anderem mal Josta-, Aronia-, Holunder- und Johannisbeeren tragen sollen.

Klingt also nach Streuobstwiese, doch das Projekt auf dem Grundstück am Wilstedter Ortsrand, wo immer die Olivenölabholtag stattfinden, ist wesentlich ambitionierter. Es geht um nichts Geringeres als um die Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel, erklärt Franziska Kromat von der dort ansässigen Olivenölhandelsgenossenschaft Artefakt. In Deutschland und allgemein in Europa würden die Sommer heißer und trockener, gleichzeitig sei immer häufiger mit Starkregen zu rechnen, darauf müsse man reagieren. „In Wilstedt und parallel dazu

auch in Apulien, wo ein Teil des Artefakt-Öls erzeugt wird, haben wir daher Agroforst-Projekte gestartet“, sagt Kromat. Man könne zwar weder das Weltklima noch das Regionalklima beeinflussen, doch immerhin das Mikroklima.

Nährstoffarmer Boden

Vereinfacht gesagt bedeutet Agroforst, dass um die Bäume herum – seien es nun Obst- oder Olivenbäume – andere Gewächse gepflanzt werden, die das ökologische Gefüge verbessern. Für das Projekt in Wilstedt hat Artefakt außer der KGS noch weitere Partner gefunden, die in den nächsten Jahren dazu einiges ausprobieren dürfen. Jochen Krentzel ist dabei, er baut in Wilstedt Bio-Gemüse, Salat und Kräuter an. Er werde im Frühjahr Rote und Bunte Bete, Fenchel und Salat auf der Fläche pflanzen, sagt er. „Mangold könnte auch passen“, fügt er hinzu, zudem seien auch Wildkräuter wie Knoblauchsrauke oder Spitzwegerich denkbar. Zuvor aber müsse der doch sehr sandige und nährstoffarme Boden verbessert werden. Da Kompost teuer geworden sei, schlägt er vor, Mist einzuarbeiten. „Und Kalk muss auch drauf“, meint er.

Einen Großteil der Bäume geliefert hat der Gärtnereihof Badenstedt. „Auch wir beob-

achten, dass sich die Wachstumsbedingungen verändern“, sagt Rabea Suter. Die Trockenheit, die milden Winter – „manche Bäume funktionieren nicht mehr so gut wie früher.“ Daher sei auch ihr Betrieb an den Ergebnissen des Wilstedter Nachhaltigkeitsprojekts interessiert.

Ralf Meyer, Nachbar, Landwirt und Chef des Wilstedter Milchkontors, gehört ebenfalls zum Beraterteam des Agroforst-Projekts. Er wolle im Herbst auf einem Teilstück Gerste säen. Auch er sieht die Notwendigkeit, den kargen Boden zu verbessern, was er mit Hilfe von so genannten Zwischenfrüchten wie Senf oder Ölrettich versuchen will. „Wir Landwirte haben über Jahrzehnte unsere Böden vernachlässigt“, sagt er selbstkritisch. Lange habe die Branche geglaubt, Defizite könnten mit technischen Mitteln jederzeit behoben werden. Doch dabei sei in den Hintergrund geraten, wie wichtig ein langfristiger Humusaufbau sei. „Das hier ist ein gutes Projekt, bei dem es viel zu sehen und auch anzufassen gibt“, sagt Meyer.

Das finden auch die beiden Klassenlehrerinnen der 8a, Anke Seefeld und Michaela Rinke. „Die Aktion passt wirklich wunderbar in unsere Nachhaltigkeitswoche“, so Rinke. Sie und ihre Kollegin gehen davon aus, dass die Kinder bei der Pflanzaktion einiges ge-

lernt haben, was sie im eigenen Garten zu Hause oder im Schulgarten der KGS anwenden könnten. Der praktische Teil war in einen lockeren Einführungsvortrag und eine Schlussrunde mit kurzen Referaten einiger Schüler über die verwendeten Obstsorten eingebettet.

Und den Jugendlichen scheint es Spaß gemacht zu haben, wie eine stichprobenartige Befragung ergeben hat. „Es gefällt mir, dass ich hier selbst anpacken kann“, so Anaïs Martens aus Kirchtimke. Ihre Gruppe, zu der auch Kjell Gerken und Michel Plate aus Bredorf gehören, fühle sich mit den von ihr eingesetzten Pflanzen so verbunden, dass sie ihnen Namen gegeben haben. „Die Walnuss haben wir Earl genannt“, sagt Nora Harscher aus Tarmstedt. „Zu Hause“, so berichtet sie, „haben wir Hochbeete.“ Sie könne sich gut vorstellen, dass sie, wenn sie zum Eis essen nach Wilstedt komme, auch mal schaue, was aus den Bäumen und Sträuchern so geworden ist.

Vielleicht ist dann auch schon die Regenwurmzucht in Gang gekommen, die dort noch geplant ist. Regenwürmer, auch das haben die Schülerinnen und Schüler am Mittwoch in Wilstedt gelernt, sind ganz wichtige Helfer im Dienste der Bodenverbesserung.

Neue Satzung in Tarmstedt

Regel für Abwasser geändert

Tarmstedt. Die Frist wird verkürzt, aber zugleich soll es für die Bürgerinnen und Bürger einfacher werden, sie einzuhalten. Der Rat der Samtgemeinde Tarmstedt hat in seiner jüngsten Sitzung die Schmutzwassergebührensatzung geändert. Das ist für all jene Verbraucher von Interesse, die nachweisen können, dass ein Teil des Wassers, das sie beziehen, nicht in die Kanalisation gelangt.

Wassermengen, die nachweislich nicht in das öffentliche Abwassernetz geleitet werden, müssen auch nicht als Abwasser bezahlt werden. So stand es schon bisher in der Gebührensatzung der Samtgemeinde. Für eine Minderung der Rechnung um den Betrag für anderweitig verwendetes Wasser muss ein Antrag gestellt werden. Bisher galt dafür eine Frist von zwei Monaten nach Ende des Abrechnungszeitraums. Das ist Ende Februar des folgenden Jahres, da der Wasserverbrauch jeweils zum Jahresende abgelesen wird.

Die Haushalte in der Samtgemeinde bekommen aber normalerweise ihre Abrechnungen erst im März, also nach dem Ende der Frist, die für den Antrag auf Rechnungsminderung gilt. Damit ist bisher automatisch jeder Antrag verspätet eingegangen und muss als Ausnahme behandelt werden.

Das soll jetzt geändert werden, erklärte der Samtgemeinderatsvorsitzende Günther Nase: Künftig beginnt die Frist für den Antrag auf Minderung erst mit der Zusendung des Abwasserbescheids. Dafür beträgt sie aber nicht mehr zwei Monate, sondern wird auf die übliche Rechtsbehelfsfrist von einem Monat verkürzt. Aber gerade auf diese Art werde vermieden, dass die Kunden in Verzug gerieten, meinte Heiko Gerken (CDU). Und auch Günther Nase fand, die neue Regelung sei bürgerfreundlicher. Sie wurde dann auch ohne weitere Diskussion einstimmig beschlossen. JKE

DIEBE IN ZEVEN UNTERWEGS

E-Bike und E-Scooter weg

Zeven. Unbekannte haben am Montag und Dienstag in der Zeven Innenstadt einen E-Scooter und ein E-Bike gestohlen. Wie die Polizei berichtet, nahmen sie zwischen 21 und 22 Uhr in der Rhandstraße einen schwarzen E-Scooter des Herstellers Kaufmann an sich. Der elektrische Roller mit dem Versicherungskennzeichen 313SFO war an einem Zaun angeschlossen. Auffällig daran sind die weiße Trittläche, der rote Bremsgriff auf der linken Seite und rote Kunststoffschürzen. Am Dienstagabend zwischen 18.30 und 20 Uhr fiel Dieben an der DRK-Kita an der Godenstedter Straße ein graues E-Bike des Herstellers Kalkhoff vom Typ Impulse in die Hände. Es war mit einem Zahlenschloss gesichert. Die Polizei schätzt den Schaden auf insgesamt mehr als 2000 Euro. ES

TRAINING FÜR SENIOREN

Sicher Auto fahren

Tarmstedt. Ein Sicherheitstraining für Autofahrerinnen und Autofahrer ab 65 bietet der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Tarmstedt zusammen mit der Verkehrswacht für Donnerstag, 5. Oktober, an. Geplant ist es von 8 bis 12.30 Uhr in Zeven auf dem Übungsplatz Hinter der Ahe. Drei Einheiten sind vorgesehen: Verkehrsrecht, Übungen auf dem Trainingsgelände sowie das Fahren in Begleitung eines Fahrlehrers durch Zeven. Die Teilnahme kostet 40 Euro pro Person. Anmeldungen sind bei Wilhelm Husmann unter 04289/511, bei Karin Gieschen (04289/777) sowie per E-Mail an seniorenbeirat@tarmstedt.de möglich. ES

Radweg Dipshorn-Otterstedt kann gebaut werden

Samtgemeinde Tarmstedt und Gemeinde Vorwerk übernehmen mit 135.000 Euro einen Teil der Kosten

VON JOHANNES KESSELS

Tarmstedt/Vorwerk. Vor neun Jahren hat der Samtgemeindeausschuss sich zuletzt mit dem Radweg von Dipshorn nach Otterstedt befasst. Daran erinnerte jetzt in der jüngsten Sitzung des Samtgemeinderats dessen Vorsitzender Günther Nase (SPD), wobei er sich ein leicht maliziöses Lächeln kaum verknäufeln konnte. Damals führte die Empfehlung des Samtgemeindeausschusses nämlich nicht zu einem Beschluss und schon gar nicht zu sichtbaren Taten. Inzwischen sind aber tatsächlich die Akten genug gefüllt, und der Radweg kann gebaut werden.

Das hatte schon wenige Tage vor der Samtgemeinderatssitzung der Vorwerker Bürgermeister Jens Frömmrich sei-

nem Gemeinderat mitgeteilt: Im Mai hat der Landkreis Rotenburg die Baugenehmigung beim Land Niedersachsen eingereicht, damit ist das Planfeststellungsverfahren abgeschlossen. Jetzt können die Bäume entfernt werden, die der Trasse im Wege stehen. Anfang des nächsten Jahres beginnt der Ankauf der Grundstücke, die für den Weg benötigt werden – die Kaufverträge sind bereits unterzeichnet, sodass keine unliebsamen Überraschungen mehr zu erwarten sind. Die Gemeinde Vorwerk, so Bürgermeister Frömmrich, habe bei der Samtgemeinde den Antrag gestellt, dass diese sich zur Hälfte am Eigenanteil der Gemeinde beteiligen möge.

„Jetzt wird es endlich was“, sagte Günther Nase. Der Eigenanteil, den die Gemeinde

Vorwerk zahlen muss, beläuft sich auf etwa 135.000 Euro. Davon soll die Samtgemeinde 67.500 Euro übernehmen. 1400 Meter des Radwegs verlaufen auf ihrem Gebiet. Jürgen Grimmlijkhuisen (Natürlich Samtgemeinde Tarmstedt) merkte an, dass der Ge-

meinderat von Vorwerk sich mit der Planung und Beantragung des Radwegs viel Arbeit gemacht habe und deshalb die Samtgemeinde ihren Beitrag leisten solle. Das sah bei einer Enthaltung aus der Fraktion der Grünen der gesamte Rat so.



Mit dem Radweg in Dipshorn geht es nun wohl voran.

FOTO: JOHANNES HEEG

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN



Am **Donnerstag, 12.10.2023, 18:00 Uhr** findet folgende Sitzung statt:
Gremium: **Ausschuss für Umwelt, Straßen, Bauen und Planen**
Sitzungs-Nr.: **15. Sitzung der Wahlperiode 2021 / 2026**
Sitzungsort: **Ratssaal, Rathaus Lilienthal**
Tagesordnung:
Öffentlicher Teil
1. Regularien
2. Einwohnerfragestunde
3. Sanierung Querreihe – Beratung und Beschlussfassung über die umzusetzende Variante
4. Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen – Hochwasser- und Überflutungsvorsorge in der Gemeinde Lilienthal
5. Antrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen – Zukünftig wird bei der Bauleitplanung der Gemeinde eine wassersensible Siedlungsentwicklung berücksichtigt
6. Antrag der Gruppe Gemeinsam stark für Lilienthal zur Sportstätten-situation mit Fokus auf das Schoofmoor-Stadion
7. Mitteilungen des Bürgermeisters und Bericht über laufende Verfahren und Nachfragen
8. Wünsche und Anregungen
9. Schließung der Sitzung

Gemeinde Lilienthal
Der Bürgermeister
- Fürwentsches -

SONSTIGE BEKANNTMACHUNGEN

Hinweisbekanntmachung über die Verkündung der 1. Änderung der Friedhofsordnung und der 2. Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die Friedhöfe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Lilienthal in Lilienthal
Der Vorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Lilienthal hat in seiner Sitzung vom 01.03.2023 die 1. Änderung der Friedhofsordnung und in seiner Sitzung vom 03.05.2023 die 2. Änderung der Friedhofsgebührensatzung für die Friedhöfe der Ev.-luth. Kirchengemeinde Lilienthal beschlossen.
Die Änderungen wurden am 26.09.2023 durch Bereitstellung auf der Internetseite der Gemeinde Lilienthal <http://www.lilienthal.de> in der Rubrik Rathaus / Öffentliche Bekanntmachungen verkündet.

Das perfekte Geschenk für Ihre Kinder:
Die Kinderzeitung vom WESER-KURIER.
kinderzeitung.weser-kurier.de